

Persönlicher Erfahrungsbericht **Erasmus 2012/13 an der University of Birmingham**

Nachdem ich ein Jahr in Neuseeland und Australien verbracht habe, stand schon vor Beginn des Studiums für mich fest, dass ich auf jeden Fall wieder ins Ausland möchte. Im Rahmen des Studiums geht das natürlich am Besten und Einfachsten über das Erasmus-Programm. Eine Informationsveranstaltung über Erasmus an meiner Fakultät, bei der u.a. auch ehemalige Erasmus-Studenten von ihren Erfahrungen berichtet haben, hat mich darin bestärkt mein Vorhaben in die Tat umzusetzen und mich für ein Studienjahr in Großbritannien zu bewerben.

Nach England wollte ich schon immer und meine Wahl fiel auf die University of Birmingham, da ich dort die Möglichkeit hatte in ein Programm eingeschrieben zu werden, das zum Erwerb des Certificate in English Law führt. Außerdem war für mich klar, dass ich in den englischsprachigen Raum wollte, da ich dort einen Einblick in ein völlig anderes Rechtssystem erlangen würde. Darüber hinaus ist Birmingham die zweitgrößte Stadt Englands und liegt so zentral, dass es möglich ist, einfach und relativ schnell die umliegenden Städte zu besuchen, z.B. London, Oxford, Cambridge oder Liverpool.

Vorbereitung und Organisation

Die Bewerbung verlief problemlos. Nach dem persönlichen Vorstellungsgespräch mit den Erasmus-Koordinatoren meiner Fakultät bekam ich ein paar Wochen später die Zusage für meinen Wunschplatz. Zusätzlich musste ich mich direkt online bei der University of Birmingham anmelden. Zwar musste ich schon zu diesem Zeitpunkt meine Kurse wählen. Auf der Internetseite der Gastuniversität habe ich mich über das entsprechende Kursangebot informiert. Trotzdem sollte man sich keine allzu großen Gedanken darum machen, da man vor Ort die Möglichkeit hat seine Kurswahl zu ändern.



Clocktower der University of Birmingham

Ein Learning Agreement für meine vorläufige Kurswahl musste ich von den Erasmus-Koordinatoren meines Fachbereichs unterschreiben lassen. Ich hatte einige organisatorische Schwierigkeiten, da mein Learning Agreement schon vor dem Beginn meines Studiums an der Gastuniversität dorthin gesendet wurde, aber als ich dort ankam, wusste niemand etwas davon. Also hieß es bei verschiedenen Koordinatoren nachfragen und auch mehrmals nachhaken. Im Endeffekt habe ich dann ein neues Learning Agreement ausgefüllt und nach Berlin gesendet, wobei es etwas problematisch war, da das Dokument eigentlich von meiner Heimatuniversität zuerst unterschrieben werden musste. Aber die Unterstützung durch das Erasmus-Team meiner Fakultät und die Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit der zuständigen Personen an der University of Birmingham haben dazu beigetragen, dass das Problem schnell gelöst wurde.

Empfehlen würde ich daher, dass ihr euch eine Kopie von dem Dokument macht und das Original nicht aus der Hand gebt, bevor ihr es an eurer Gastuniversität unterschreiben lasst. Schließlich war das ausgefüllte und unterschriebene Learning Agreement eine wichtige Voraussetzung dafür, die erste Rate vom Mobilitätzuschuss zu erhalten.

Vor der Abreise bekam ich von der Gastuniversität eine Bestätigung und weitere Informationen, u.a. über die Sehenswürdigkeiten, Kultur, Stadt und Unterkunft, zugeschiedt. Während der Orientierungswoche gibt es noch einmal mehr Informationen und Angebote über Kultur, Sportclubs, Unterkunft und die Universität selbst, so dass ich davon ganz überfordert war. Andererseits fühlte man sich auch nicht alleine gelassen. Empfehlen würde ich es, einige der Probestunden bei den verschiedenen Sportclubs zu besuchen. Das macht wirklich Spaß und man kann u.a. schon einige Kontakte knüpfen.

Ansonsten muss man sich natürlich darum kümmern einen gültigen Personalausweis/ Reisepass zu haben und es ist auch nicht verkehrt ein Konto zu haben, mit dem man kostenlos Bargeld im Ausland abheben kann (z.B. bei der DKB). Wer vor hat sich etwas Taschengeld durch einen Nebenjob zu verdienen, sollte sich ein kostenloses Konto bei einer der britischen Banken eröffnen (z.B. Lloyds TSB oder Barclays). Das geht unkompliziert und macht auch das Bezahlen der Miete oder Rechnungen einfacher.

Unterkunft

Auf der Internetseite der University of Birmingham konnte man sich gut darüber informieren, wie man sich für Studentenwohnheime bewirbt oder ob es andere Möglichkeiten der Unterbringung gibt. Für mich stand fest, dass ich mir privat eine Wohnung suchen wollte. Das funktioniert am Besten vor Ort und so habe ich in meiner ersten Woche in Birmingham in einem Hostel in der Nähe der Innenstadt gewohnt.



Typisches Straßenbild von Birmingham

Über Facebook und die Webseite der Gastuniversität habe ich Vermittlungsagenturen gefunden, die Studenten bei der Wohnungssuche helfen. Durch diese habe ich auch schließlich eine Unterkunft im Studentenviertel Selly Oak gefunden. Bei der Wohnungssuche darf man sich nicht von dem einfachen und manchmal etwas schäbig anmutenden Standard der britischen Wohnhäuser abschrecken lassen. Solange man darauf achtet ein Alarmsystem, doppelt verglaste Fenster und funktionierende Wasserhähne zu haben, dürfte alles andere aber kein Problem sein. In Selly Oak selbst gibt es auch einen Überschuss an Wohnungen, so dass man auf jeden Fall eine Unterkunft findet.

Man sollte mit einplanen, dass man eine Mietkaution (als internationaler Student war es das doppelte meiner normalen Miete) bezahlen muss und auch die meisten Einrichtungsgegenstände, wie Küchenutensilien und Bettwäsche, muss man sich erst selbst noch zulegen.

Gewohnt habe ich in einem typischen britischen Reihnhaus im Studentenviertel in der Nähe der Universität (15-20 Minuten Fußweg). Für die Miete habe ich rund 330 £ bezahlt, wobei alle Nebenkosten (Strom, Wasser, Gas, Internet) schon enthalten waren. Meine Mitbewohner kamen aus aller Welt (Spanien, Frankreich, Kanada, Belgien, England) und waren zum größten Teil auch Studenten. Ich fand es toll in so einer multikulturellen Wohngemeinschaft zu wohnen. Es findet dadurch tagtäglich ein Kulturaustausch statt, den man sonst selten hat und es entstehen tolle Freundschaften, die über die Landesgrenzen und das eigentliche Erasmus-Jahr hinausgehen.

Studium an der University of Birmingham

Die University of Birmingham ist eine Campus-Universität, d.h. alle Fachbereiche sind auf einem zentralen Campus zu finden. Der Campus ist sehr schön mit vielen Grünflächen angelegt und es gibt sogar kleinere Supermärkte, Cafés, Restaurants und Job- und Wohnungsvermittlungsagenturen auf dem Universitätsgelände

Während der Orientierungswoche gibt es viele Einführungskurse, die zwar insbesondere für Studienanfänger gedacht sind. Der Besuch davon lohnt sich jedoch, da sich das deutsche Rechtssystem doch sehr vom Englischen unterscheidet und diese Veranstaltungen einen ersten Einblick und Ausblick auf das verschaffen, was einen im kommenden Studienjahr erwartet. Ich selbst habe mich wieder wie ein Erstsemestler gefühlt und alles war sehr aufregend und informativ.

Als Erasmus-Student wird man in ein Programm eingeschrieben, dass zum Erwerb des „Certificate of English Law“ führt. Verpflichtend war für uns einzig das Modul Contract Law. Den Rest durften wir uns frei aus den angebotenen rechtswissenschaftlichen Modulen auswählen.

Das englische Studienjahr ist in Trimester aufgeteilt, wobei im letzten Trimester ausschließlich die Prüfungen geschrieben werden. In den ersten beiden Trimestern gibt es neben den Vorlesungen ungefähr alle zwei Wochen Seminare, in denen der Lehrstoff der Vorlesungen vertieft und angewendet wird. Für die Seminare gibt es im voraus eine Literaturliste und Fragen zum beantworten, die auch zum Seminar vorbereitet werden sollten. Die Seminargruppen sind klein (10-15 Studenten) und man wird zur Mitarbeit und Diskussion angeregt. Die Seminare haben mir sehr dabei geholfen, den Lehrstoff besser zu verstehen und anzuwenden. Außerdem kommt man dadurch eher in Kontakt mit britischen Studenten.



University of Birmingham

Im Allgemeinen fand ich die Betreuung der Studenten an der University of Birmingham hervorragend. Die Professoren und Seminarleiter sind sehr an Feedback interessiert und waren auch per Email immer erreichbar. Wir haben ebenso einen Tutoren zugewiesen bekommen, der uns bei akademischen oder sonstigen Angelegenheiten unterstützen konnte. Selbst wenn man keine größeren Probleme hatte, ist es gerade für internationale Studenten, die vielleicht auch zum ersten Mal in einem anderen Land sind, sehr wichtig zu wissen, dass man einen Ansprechpartner vor Ort hat.

Alltag und Freizeit

Neben den Vorlesungen und Seminaren hat sich natürlich auch die Zeit dafür gefunden Birmingham und den Rest des Vereinigten Königreiches kennenzulernen. An der Hauptstraße von Selly Oak gab es nicht wenige Pubs, in denen man sich dann meist abends auf ein Bier getroffen hat. Da ziemlich alle meiner Kommilitonen auch in Selly Oak gewohnt haben, war es kein Problem sich öfter mal spontan zu treffen, da wir in maximal zwanzig Minuten am Pub sein konnten. Ansonsten gab es unzählige Hauspartys, bei denen man oft andere Erasmus-Studenten kennengelernt hat.

Das Zentrum von Birmingham selbst ist nicht sehr groß, aber es gibt genügend Kinos, Shopping Malls und Restaurants, Clubs und Pubs, um es sich nicht langweilig werden zu lassen. Ansonsten ist Birmingham durch seine zentrale Lage der ideale Ausgangspunkt, um viel herumzureisen. Mit dem Zug ist man z.B. in zwei Stunden in London. Auch durch die Universität wurden viele günstige Tagesausflüge organisiert. Man sollte sich schnell ein Ticket dafür buchen, da diese sehr beliebt und schnell ausgebucht sind. So sind wir für je 10 £ z.B. nach Cambridge und Oxford gefahren.

Darüber hinaus würde ich empfehlen sich eine Young Person Railcard (28 £) zu kaufen, mit der man auf alle Bahnfahrten einen ermäßigten Preis zahlt. Für mich hat sich diese Anschaffung wirklich gelohnt, da ich viel herumgereist bin und die Zugverbindungen quer durch Großbritannien bis hin nach Schottland wirklich sehr gut und günstig (wenn man früh genug bucht) sind.

Fazit

Birmingham ist ein idealer Ort für Erasmus-Studenten und bietet alles, was man braucht. Für diejenigen, die wie ich sehr gerne reisen, kommt man von Birmingham schnell und unkompliziert überall hin. Auch die Universität bietet hervorragende Möglichkeiten um ein aufregendes Auslandsjahr zu verbringen. Man verbessert seine englischen Sprachkenntnisse, erweitert seinen akademischen Horizont und lernt sehr viele Menschen aus unterschiedlichen Kulturen kennen. Mein Erasmus-Jahr an der University of Birmingham war eine tolle Erfahrung, die sich sicherlich positiv auf mein zukünftiges berufliches und persönliches Leben auswirkt.